

Purzelbäume der Fantasie

Iris Kretzschmar

Aldo Bonato präsentiert sein Panoptikum in Zeichnung und Objekt.

Ein unerschöpfliches Spektrum kurioser Figuren bevölkert bis heute die Werke von Aldo Bonato. Der 1954 geborene Bildhauer und Zeichner wurde in den Achtzigerjahren mit comic-inspirierten Illustrationen und Skulpturen bekannt. Märchenhafte Gestalten wie Meerjungfrauen, mittelalterliche Bestien und heraldische Tiere, Tintenfische, verspielte Robben, rotzfreche Vögel oder listige Ratten blicken uns aus den Bildern entgegen. 1992 zeigte die Kunsthalle Basel einen ganzen Reigen seiner Fabelwesen, die Bonato damals aus Styropor geschnitzt und mit farbigen Papieren liebevoll kaschiert hatte. Das Handwerk lernte er bei H. M. Fiorese und Johannes Burla, Inspiration holte er sich auf Reisen nach Amerika und in die Südsee.

Humorvoll, drollig bis grotesk sind auch die Kreaturen in seinen lavierten Zeichnungen – eine Welt voller Poesie und abgründigem Humor. Sie verführen den Blick mit zeichnerischer Virtuosität und können uns ein Lächeln entlocken. Vielleicht ist der Ausdruck einzelner Protagonisten heute bissiger, sind die Dämonen bedrohlicher und die Fratzen mehr zu Zerrbildern geworden. Weniger kindliche Gestalten mit Dächlikappen oder grossen Haarschleifen streifen durch die Bildräume. Dafür erscheinen unheimliche Doppelgesichter auf handgeschöpften Papieren und entlarven die Brüchigkeit des Seins. Der Künstler hatte lange mit ernsthaften Gesundheitsproblemen zu kämpfen. Das hat Spuren hinterlassen, nistet sich in den gezeichneten Zwischenräumen ein und bestimmt den Grundton einzelner Werkgruppen.

Traum und Verwandlung.

Schon seit den Anfängen beleben Krokodile Bonatos Bilderkosmos. Gleich zwei grosse Exemplare dieser mythischen Tiere hat der Künstler nun aus Lindenholz geschnitzt. In vielen alten Kulturen spielt die Echse eine zentrale Rolle als Kraft- und Totemtier. Ein lebensgrosses Ungeheuer mit fein ziseliertem Panzer lauert im Keller, umgeben von gezeichneten Chimären und Skelettwesen. Die Dunkelheit gehört genauso zu den bildnerischen Träumen des Künstlers – doch immer mit einer guten Prise Humor gewürzt.

Zentral in dieser Bildwelt ist die Metamorphose. Die Gestalten und Wesen sind nur scheinbar wirklichkeitsfern. Haltung und Tun können durchaus an Alltägliches erinnern und allzu Menschliches freilegen. Die gezeichneten Gedankenfragmente sind wie Purzelbäume der Fantasie. Inneres Erleben wird zum visualisierten Tagtraum, Emotionen verdichten sich zu bildnerischen Episoden, die wie hingehaucht, schwerelos auf dem Papier erscheinen. Traum weiter, Aldo!

Aldo Bonato – Retrospektive: bis Sa 23.11., Maison 44, Steinenring 44, www.maison44.ch

Aldo Bonato, Neuere Bilder,
Foto: Christoph Bühler, Basel

